

LEHR- UND LERNMATERIAL

Der Wirtschaftskreislauf: Akteur:innen und ihre Ziele

Kurzbeschreibung

In drei Unterrichtseinheiten beschäftigen sich die Schüler:innen mit dem Thema „Wirtschaftskreislauf“. Zu Beginn des Materials steht das Video „Mittendrin im Wirtschaftskreislauf“ im Zentrum. Im Video veranstalten drei Jugendliche mit gebrauchten Gegenständen einen Flohmarkt. Im Anschluss geben sie einen Teil des Geldes wieder aus. Davon ausgehend wird der Wirtschaftskreislauf und die Geld- und Warenströme zwischen den einzelnen Akteur:innen anhand eines lebensnahen Beispiels erarbeitet.

In weiterer Folge versetzen sich die Schüler:innen in die Unternehmensperspektive. Anhand von verschiedenen Entscheidungsszenarien diskutieren sie Ziele und Zielkonflikte von Unternehmen. Anschließend wird die Rolle des Staats thematisiert, der die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur für einen gut funktionierenden Wirtschaftskreislauf schafft. Zum Abschluss werden die gelernten Inhalte anhand eines Comics wiederholt und gefestigt. Das Szenario ist für drei bis vier Unterrichtseinheiten konzipiert.

Beim vorliegenden Material handelt es sich um einen Entwurf, der für den Schulpiloten der Stiftung für WirtschaftsBildung als Prototyp entwickelt wurde und im Schuljahr 2023/24 evaluiert wird. Wenn du Anregungen zum Material hast, freuen wir uns sehr über deine Rückmeldung an: office@wirtschaft-erleben.at.

Inhalt

Überblick	2
Hintergrundinformationen	3
Unterrichtsszenario & Material.....	5
Lösungen.....	17
Anhang	23



ÜBERBLICK

Themenbereich	Unternehmen, Produktion & Dienstleistung
Dauer	3-4 Unterrichtseinheiten (à 50 Minuten)
Keywords	Wirtschaftskreislauf; Geldströme; Warenströme; Unternehmen; Staat
Schulstufe	6. Schulstufe
Fach	Geographie und wirtschaftliche Bildung
Fächervernetzung	Deutsch
Lernziele laut Lehrplan	<p><i>Kompetenzbereich</i> Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum</p> <p>Die Schüler:innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> das Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage nach verschiedenen Gütern (einschließlich Leistungen) auf Märkten (Güter-, Arbeits-, und Kapitalmärkte) sowie deren wesentliche Funktionen charakterisieren.
Weitere Lernziele	<p>Die Schüler:innen können...</p> <ul style="list-style-type: none"> Geld- und Warenströme zwischen wirtschaftlichen Akteur:innen darstellen und Beispiele dazu nennen. verschiedene Unternehmensziele gegenüberstellen. Aufgaben des Staats und deren Bedeutung für Wirtschaftsteilnehmer:innen reflektieren.
Autorin	Silvana Lobin
Projektleitung	Melissa Grasl ; Philipp Ringswirth
Video & Illustrationen	Video: Kris Hofmann Animation e.U. ; Pascale Osterwalder Illustrationen im Material: Hannah Hornisch
Jahr	2024



HINTERGRUNDINFORMATIONEN

In den Hintergrundinformationen wird das Thema kompakt vorgestellt, sodass sich Lehrer:innen einen inhaltlichen Überblick verschaffen können. Der Text ist nicht für den Einsatz im Unterricht konzipiert.

Der Wirtschaftskreislauf

Der Wirtschaftskreislauf ist ein ökonomisches Modell, in dem wirtschaftliche Akteur:innen über ihre Austauschbeziehung in Verbindung zueinander gesetzt werden. Das Modell zeigt vereinfacht, wie Akteur:innen durch Geld- und Güterströme miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Der einfache Wirtschaftskreislauf

Es gibt einfachere und komplexere Formen des Modells. Im einfachen Wirtschaftskreislauf wird lediglich der Austausch zwischen Haushalten und Unternehmen thematisiert. **Haushalte** versorgen die Unternehmen mit Arbeitsleistung und bekommen dafür Geld (Lohn), was sie wiederum dazu befähigt, dieses Geld für Waren und Dienstleistungen auszugeben, die von Unternehmen hergestellt werden. Haushalte und Unternehmen sind also durch Waren- und Geldströme miteinander verbunden (siehe Abbildung rechts).¹

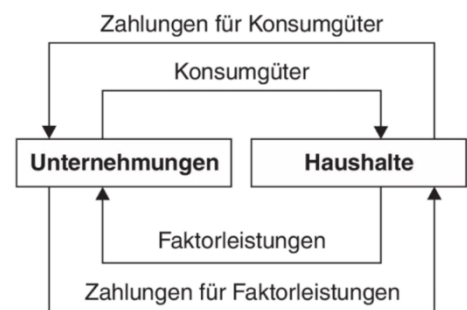


Abbildung 1: Der einfache Wirtschaftskreislauf (Gabler Wirtschaftslexikon (2023)³)

Unternehmen sind gemeinsam mit den Haushalten die wichtigsten Akteur:innen im Wirtschaftskreislauf. Ihre Interessen sind vielfältig und stehen teilweise im Konflikt zueinander. Zu diesen Zielen gehören ökonomische (z. B. Gewinnmaximierung, Vergrößerung des Marktanteils), soziale (z. B. Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit, faire Bezahlung) und ökologische Ziele (z. B. Umweltschutz und Nachhaltigkeit). Diese Ziele sind miteinander verknüpft. Sie können zusammenwirken oder aber auch im Gegensatz zueinanderstehen. So können z. B. verstärkte Maßnahmen für den Umweltschutz den Gewinn schmälern.^{2,3}

Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Im erweiterten Wirtschaftskreislauf wird das Modell um einige Akteur:innen erweitert. Dazu kommen der Staat, die Banken und das Ausland. Die **Rolle des Staats** ist vielfältig. Er schafft die Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Wirtschaftskreislauf und stellt die Infrastruktur dafür zur Verfügung. So baut er z. B. Straßen und Stromversorgungsnetze oder bietet Bildungsangebote und Gesundheitsversorgung. Außerdem versorgt er Unternehmen mit Subventionen und kauft Güter ein. Im Gegenzug dafür erhält der Staat Steuern von Haushalten und Unternehmen. Über **Banken** werden finanzielle Transaktionen abgewickelt.

¹ BWL-Lexikon.de (2023) Wirtschaftskreislauf. <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/wirtschaftskreislauf/>. Zugriffen am 23.10.2023.

² Simple Club (2023) Ziele von Unternehmen. <https://simpleclub.com/lessons/industriekaufmann-frau-ziele-von-unternehmen>. Zugriffen am 23.10.2023.

³ BWL-Lexikon.de (2023) Ökologische Ziele. <https://www.bwl-lexikon.de/wiki/oekologische-ziele/>. Zugriffen am 08.11.2023



Sie investieren in Unternehmen und bieten Haushalten die Möglichkeit, einen Teil ihres Geldes zu sparen. Schließlich spielt auch der Sektor **Ausland** eine wichtige Rolle. Importe und Exporte führen zu einem Waren- und Geldaustausch mit heimischen Unternehmen. Der Staat führt Transferzahlungen durch und auch private Haushalte und Banken stehen durch Geld- und Warenströme mit ausländischen Akteur:innen im Austausch.⁴

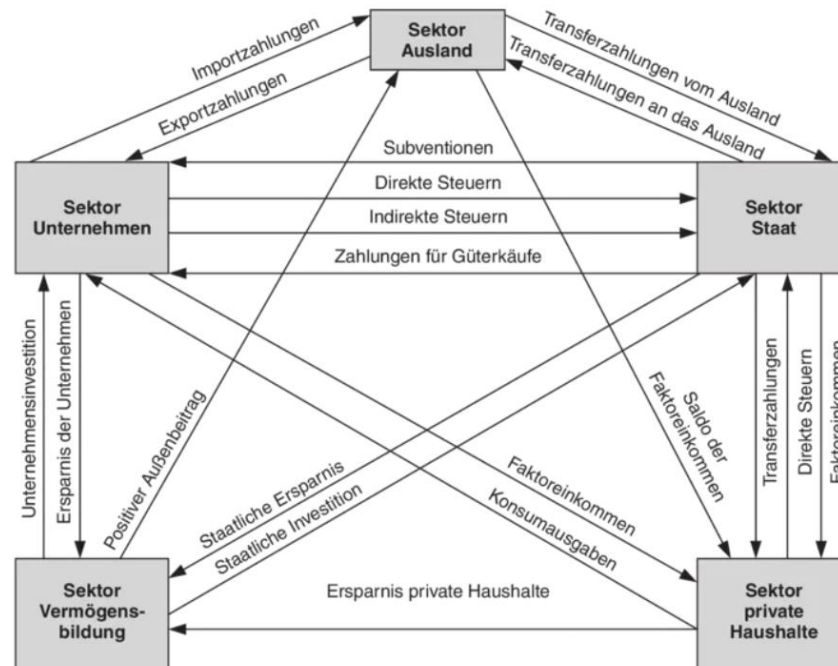


Abbildung 2: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf (Gabler Wirtschaftslexikon (2023)³)

Kritik am Modell

Der Wirtschaftskreislauf ist auch in seiner erweiterten Form ein stark vereinfachtes Modell, das viele Dimensionen vernachlässigt. Die Einbettung in Umwelt und Gesellschaft ist wesentlich für einen funktionierenden Wirtschaftskreislauf. Nur wenn es eine intakte Umwelt und ein gut funktionierendes Gesellschaftssystem gibt, kann ein Wirtschaftskreislauf überhaupt existieren. Diese Einbettung wird in vielen Modellen des Wirtschaftskreislaufs außen vorgelassen. Auch die Entstehung von Müll und der Verbrauch von nicht erneuerbaren Ressourcen wird nicht thematisiert. Des Weiteren sind viele der Geld- und Warenströme nicht konstant, sondern unterliegen Veränderungen. Sie können gesteuert werden und durch Verhandlungen kann Einfluss auf wichtige Rahmenbedingungen genommen werden, wie etwa die Verteilung von Einkommen und Vermögen. Auch unbezahlte Arbeit (Fürsorgearbeit, Haushalt, freiwillige Arbeit) wird in dem Kreislauf nicht berücksichtigt, genauso wenig wie Güter, die ohne Bezahlung von der Allgemeinheit genutzt werden können (Fische im Meer, Erholung in der Natur). Durch die vereinfachte Darstellung werden auch die einzelnen Rollen in ihrer Vielfalt nicht erfasst. So wird nicht thematisiert, dass auch Haushalte produzieren und Wert schaffen, dass Unternehmen konsumieren und dass Banken nicht nur als Aufbewahrungsinstitution für Geld dienen, sondern dass sie darüber hinaus auch Geldschöpfung betreiben.⁵

⁴ Gabler Wirtschaftslexikon? (2023) Kreislaufanalyse

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kreislaufanalyse-39489>. Zugriffen am 23.10.2023

⁵ Study Smarter (2023) Erweiterter Wirtschaftskreislauf.

<https://www.studysmarter.de/studium/bwl/makrooekonomie-studium/erweiterter-wirtschaftskreislauf/>. Zugriffen am 23.10.2023



UNTERRICHTSSZENARIO & MATERIAL

1. Unterrichtseinheit: Der Wirtschaftskreislauf

Zeit	Thema	Ablauf	Material	Hinweise
5-10	Pre-Watching-Activity: Was passiert hier?	Eine Szene besprechen SuS ⁶ wird zur Vorbereitung auf ein Video eine Szene in Form eines Bildes gezeigt. SuS sollen über die Szene nachdenken und formulieren, was davor und danach passieren könnte.	<u>PPT</u> (Folie 3)	Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> - Was passiert in dieser Szene? Welche Personen siehst du? Was machen sie? - Was soll mit den Dingen auf dem Bild passieren? Gibt es Alternativen dazu? - Was könnte als Nächstes passieren?
15-25	While-Watching-Activity: Personen verbinden	Video ansehen SuS sehen das Video zum Wirtschaftskreislauf bis Min. 01:58. Währenddessen verbinden sie auf M1 die einzelnen Akteur:innen anhand ihres Geld-, Leistungs- und Warenaustauschs. Anschließend wird das Video bis zum Schluss angesehen.	<u>Video</u> <u>PPT</u> (Folie 4-6) M1 – Geld einnehmen und ausgeben	Je nach Bedarf kann das Video auch zusätzlich bei Schlüsselszenen (00:16 und 02:40) gestoppt werden, um die Beantwortung zu erleichtern.

⁶ Verwendete Abkürzungen in der Planungsmatrix: M = Material; SuS = Schülerinnen und Schüler; L = Lehrperson; PPT = Powerpoint-Präsentation



10-20	Video: Post-Watching-Activity	Nachbesprechung SuS fassen die Inhalte des Videos zusammen und nennen die Geld- und Warenströme im Video. L zeigt Lösung in der PPT. Anschließend besprechen L und SuS gemeinsam die Reflexionsfragen zum Video.	<u>PPT</u> (Folie 7) M1 – Geld einnehmen und ausgeben (ausgefüllt)	
5-10	Begriffe vorentlasten	L-SuS-Gespräch L hängt Bilder von Haushalt und Unternehmen an die Tafel. Gemeinsam mit SuS werden die zwei Begriffe definiert und ein bis zwei Beispiele dazu gesammelt.	M2 – Haushalt und Unternehmen	Haushalt: Eine oder mehrere Personen können einen Haushalt bilden (Familien, Wohngemeinschaften, Einzelpersonen). Sie teilen sich üblicherweise einige ihrer privaten Ausgaben wie z. B. Nahrungsmittel, Energie, Wohnkosten. Unternehmen stellen etwas her und beschäftigen dafür Menschen, denen sie ein Gehalt bezahlen. Unternehmen machen, wenn sie gut wirtschaften, einen Gewinn.
5-10	Wirtschaftskreislauf erarbeiten	L-SuS-Gespräch L zeigt den SuS eine Grafik des Wirtschaftskreislaufs und erklärt die Austauschbeziehungen zwischen Haushalt und Unternehmen.	<u>PPT</u> (Folie 8)	Hier soll vor allem auf die gegenseitige Abhängigkeit der Akteure hingewiesen werden: Haushalte erhalten von Unternehmen Geld für ihre Arbeit. Mit diesem Geld kaufen sie wiederum Güter und Dienstleistungen von Unternehmen.
10-20	Modell reflektieren	Akteur:innen zuordnen L legt M2 auf den Boden. L zeigt mithilfe der PPT Akteur:innen aus dem Video. SuS ordnen diese entweder Haushalt oder Unternehmen zu, indem sie sich zum entsprechenden Bild stellen.	<u>PPT</u> (Folie 9) M2 – Haushalt und Unternehmen Optional: <u>PPT</u> (Folie 10)	Yara, Mia und Luca verkaufen zwar etwas, doch sind sie trotzdem ein Haushalt und kein Unternehmen. Hier soll auf die Vielfältigkeit der einzelnen Rollen eingegangen werden und Unterschiede zum Modell herausgearbeitet werden. Haushalte produzieren auch, Unternehmen kaufen auch ein.



2. Unterrichtseinheit: Unternehmensziele und Zielkonflikte				
Zeit	Thema	Ablauf	Material	Hinweise
5-10	Einstieg	Wiederholung Messmasters SuS sehen noch einmal das Bild aus dem Video, auf dem das Logo für „Messmasters“ gezeigt wird. L erklärt das Thema der heutigen Stunde (Unternehmensziele und Zielkonflikte) und teilt die Klasse in Kleingruppen ein (3-5 Personen).		
20-25	Aufgabe: Blick in die Zukunft	Entscheidungen treffen Anhand des Beispiels „Messmasters“ bearbeiten SuS in Kleingruppen 4 Entscheidungsszenarien, mit denen das Unternehmen konfrontiert ist. Dabei sollen sie aus Sicht des Unternehmens diskutieren und sich auf eine gemeinsame Entscheidung einigen.	M3 – Blick in die Zukunft <u>PPT</u> (Folie 12)	Je nach Schnelligkeit können SuS alle Szenarien bearbeiten oder nur ein oder zwei. Um auf Unterschiede in der Klasse einzugehen, kann die Hälfte der Gruppen mit Nr. 1 beginnt und die andere Hälfte mit Nr. 4. Ziel ist es, dass SuS sich so anhand von Beispielen an typische Unternehmensziele herantasten. Dazugehörige Fachbegriffe finden sich in den Lösungen und sollen nur fallweise mit den SuS besprochen werden.
15-20	Präsentation der Ergebnisse	Diskussion SuS präsentieren Entscheidungen, aus den Kleingruppe und diskutieren gemeinsam mit L Gemeinsamkeiten und Unterschiede.	<u>PPT</u> (Folie 13)	Leitfragen: <ul style="list-style-type: none"> - Wie habt ihr euch entschieden? - Warum habt ihr euch so entschieden? - Welche Entscheidungen sind euch leicht / schwergefallen?



10-15	Verallgemeinerung und Sicherung	Unternehmensziele erarbeiten Anhand der von den SuS präsentierten Entscheidungen werden die verschiedenen Ziele eines Unternehmens besprochen.	<u>PPT</u> (Folie 14-17)	Erläuterungen zu den einzelnen Zielkonflikten und Hinweise zur Diskussion darüber finden sich in den Lösungen.
-------	--	--	--------------------------	--

3. Unterrichtseinheit: Rolle des Staats

Zeit	Thema	Ablauf	Material	Hinweise
5-10	Einstieg	Worum geht es heute? SuS sehen ein Bild von der Müllabfuhr und der Parkbank aus dem Video. Anhand der Bilder erraten sie, worum es in der Stunde gehen wird.	<u>PPT</u> (Folie 19-20)	Als Hinweis können folgende Fragen gestellt werden: <ul style="list-style-type: none"> - Wer stellt diese Dinge zur Verfügung? - Wer bezahlt dafür?
10-15	Auflösung	Die Aufgaben des Staats Anhand von Bildern bespricht L die wichtigsten Aufgaben des Staats mit SuS.	<u>PPT</u> (Folie 21)	Die Bilder stellen die wichtigsten Aufgaben des Staats dar: Gesundheitsversorgung, Bildung, Infrastruktur und Sicherheit bzw. Regeln. Um diese Beispiele greifbar zu machen kann mit den SuS auch besprochen werden, wann und wie sie mit den einzelnen Bereichen schon in Berührung gekommen sind.



15-20	Vertiefung	Der Staat im Wirtschaftskreislauf SuS sehen noch einmal das Bild vom Wirtschaftskreislauf - erweitert um den Staat und seine Aufgaben. In einem Think-Pair-Share erarbeiten SuS, warum diese Aufgaben für Haushalte und Unternehmen wichtig sind.	M4 und M5 – Der Staat im Wirtschaftskreislauf <u>PPT</u> (Folie 22)	Zu dieser Aufgabe gibt es 2 Arbeitsblätter mit je drei Aufgaben des Staats. SuS sollen in der „Think-Phase“ jeweils eines der beiden Arbeitsblätter bearbeiten und sich in der „Pair-Phase“ mit jemandem, der /die das jeweilige andere Arbeitsblatt bearbeitet hat, austauschen. In der „Share-Phase“ können einzelne Ergebnisse im Plenum geteilt werden. Steuern werden der Vollständigkeit halber erwähnt, um den Kreislauf-Gedanken beizubehalten. Allerdings kann dies zu einem späteren Zeitpunkt vertieft werden.
15-20	Ergebnissicherung	Comic bearbeiten und ausfüllen SuS fassen die wichtigsten Aussagen zum Wirtschaftskreislauf noch einmal zusammen, indem sie einen Comic befüllen. Dazu sollen sie wichtige Begriffe aus den drei Unterrichtseinheiten verwenden.	M6 – Was wäre, wenn...? <u>PPT</u> (Folie 23)	Möglichkeit zur Differenzierung: Die SuS können den leeren Comic aus dem Arbeitsblatt M6 ausfüllen. Alternativ dazu gibt es in den Lösungen eine vorausgefüllte Version des Comics. Hier können die fett markierten Worte entfernt und durch Lücken ersetzt werden. Diese Version kann anschließend den SuS als Aufgabenblatt gegeben werden, auf dem sie nur die fehlenden Begriffe einsetzen müssen.
–	Optionale Sicherung	Inhalte festigen Mithilfe der Wabe werden auf chabaDoo eigenständig die gelernten Inhalte wiederholt.	Wabe: <u>Wirtschaftskreislauf</u>	

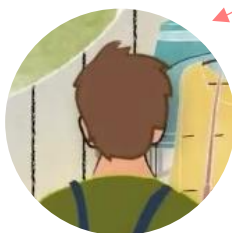


M1: Geld einnehmen und ausgeben



Aufgabe 1: Während des Videos

1. **Sieh** dir das Video **an** und pass gut auf:
 - Wer bekommt Geld?
 - Wer gibt Geld aus?
2. **Verbinde** die unten gezeigten Personen mit Pfeilen. **Mach grüne** Pfeile für **Geld**, das ausgetauscht wird, und **rote** Pfeile für **Waren oder Dienstleistungen**.
3. **Schreib** über die Pfeile, was ausgetauscht wird.

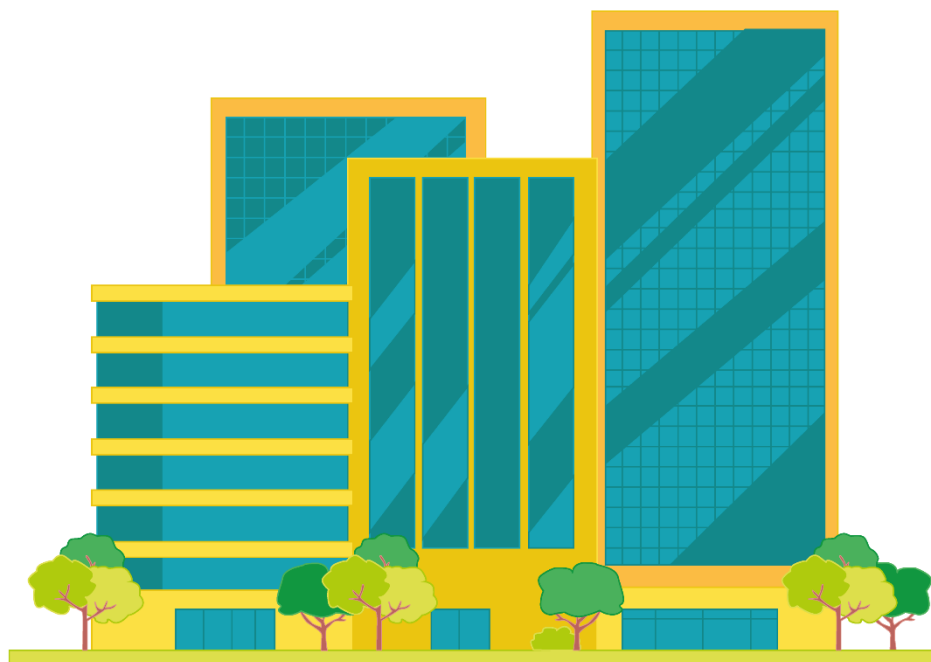


Geld

Aktentasche



M2: Haushalt und Unternehmen





M3: Blick in die Zukunft



Aufgabe: Wie würdest du entscheiden?

Stell dir vor Yara, Mia und Luca gründen nach der Schule wirklich ihr eigenes Unternehmen „**Messmasters**“. Das erste Jahr ist ein voller Erfolg, doch nun müssen sie ein paar schwierige Entscheidungen treffen.

1. **Lies** dir die 4 Situationen aufmerksam durch.
2. **Mach** dir Notizen in dein Heft, wie du in jeder Situation entscheiden würdest.
3. **Besprich** deine Entscheidungen mit den anderen Personen aus deiner Gruppe. **Einigt** euch auf eine Entscheidung.



Entscheidung #1:

Viele Kund:innen von „Messmasters“ arbeiten unter der Woche. Für sie wäre es gut, wenn das Unternehmen seine Dienste auch am Abend und am Sonntag anbietet. Dadurch könnte „Messmasters“ auch neue Kund:innen gewinnen und mehr Geld verdienen. Andererseits müssten dann alle auch am Wochenende arbeiten, wodurch sie weniger Freizeit hätten.

Entscheidung #2:

Weil das Unternehmen viele neue Aufgaben hat, müssen Yara, Mia und Luca zwei neue Lastwagen kaufen. Sie denken darüber nach, Elektro-Lastwagen zu kaufen, um die Umwelt zu schützen. Außerdem überlegen sie, ein Computer-Planungssystem für die Firma zu kaufen. Damit könnten sie die Fahrten der Lastwagen besser organisieren. Das spart Zeit und Geld und ist auch besser für die Umwelt. Aber um sich die Elektro-Lastwagen und das neue Computer-System leisten zu können, müssen Yara, Mia und Luca Geld von der Bank ausleihen.

Entscheidung #3:

Weil sie die viele Arbeit nicht alleine geschafft hätten, haben Yara, Mia und Luca drei Mitarbeiter:innen eingestellt. Diese haben dazu beigetragen, dass das Unternehmen erfolgreich ist. Jetzt möchten Yara, Mia und Luca ihren Mitarbeiter:innen mehr Geld bezahlen. Mia schlägt vor, ihnen anstatt einer Gehaltserhöhung einen Teil vom Gewinn zu geben. Das bedeutet, dass Yara, Mia und Luca zukünftig die Gewinne mit ihren Mitarbeiter:innen teilen würden. Dadurch hätten sie selbst weniger Geld, aber die Mitarbeiter:innen wären motivierter, weil sie am Erfolg der Firma beteiligt sind.

Entscheidung #4:

Um neue Kund:innen zu gewinnen, möchten Yara, Mia und Luca die Preise für die Entrümpelung senken. Das bedeutet aber weniger Geld für jeden Auftrag. Andererseits könnte ihre Firma bekannter werden und mehr Aufträge bekommen. Damit die Preise niedriger sein können, müssen sie jedoch an anderen Stellen sparen, zum Beispiel bei den Gehältern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



M4: Der Staat im Wirtschaftskreislauf I



Aufgabe 1: Think

Du kennst die wichtigsten Aufgaben des Staats.

1. **Mach** dir nun Gedanken darüber, warum diese Aufgaben für Haushalte und Unternehmen wichtig sein könnten.
2. **Trage** deine Ideen in die Tabelle unten **ein**.

	Haushalte	Unternehmen
	z. B. längere Lebenserwartung	z. B. gesündere Mitarbeiter:innen
		
		



Aufgabe 2: Pair

Nachdem du die Einzelaufgaben selbstständig gelöst hast, musst du nun die nächste Aufgabe mit der Person neben dir lösen.

1. **Präsentiert** euch gegenseitig eure Ergebnisse. (2 Minuten pro Person)
2. **Präsentiert** der ganzen Klasse eure wichtigsten Informationen.






M5: Der Staat im Wirtschaftskreislauf II



Aufgabe 1: Think

Du kennst die wichtigsten Aufgaben des Staats.

1. **Mach** dir nun Gedanken darüber, warum diese Aufgaben für Haushalte und Unternehmen wichtig sein könnten.
2. **Trag** deine Ideen in die Tabelle unten **ein**.

	Haushalte	Unternehmen
	z. B. Regeln, die für alle gleich sind	z. B. Regeln, die für alle gleich sind
		
		



Aufgabe 2: Pair

Nachdem du die Einzelaufgaben gelöst hast, musst du nun die nächste Aufgabe mit der Person neben dir lösen.

1. **Präsentiert** euch gegenseitig eure Ergebnisse. (2 Minuten pro Person)
2. **Präsentiert** der ganzen Klasse eure wichtigsten Informationen.



M6: Was wäre, wenn...?



Aufgabe: Comic erstellen

Yara, Mia und Luca überlegen, wie sie später ihr Unternehmen „Messmasters“ gründen könnten und was ihnen dabei wichtig ist.

1. Hilf ihnen, indem du die leeren Sprechblasen **ausfüllst**.
2. **Verwende** dazu mindestens 6 der vorgegebenen Wörter.
3. **Denk** dabei an den Wirtschaftskreislauf und seine Teilnehmer:innen: Haushalte, Unternehmen und Staat. Was stellen sie zur Verfügung, welche Interessen haben sie?

Regeln	Gewinn	Haushalt	Straße/ Infrastruktur
Dienstleistung	Viele Kunden	Müllabfuhr	Kund:innen- Zufriedenheit
Mitarbeiter:innen -Zufriedenheit	Ausbildung	Krankenhaus	Nachhaltigkeit





Yara, Mia und Luca überlegen, was sie alles brauchen...



...was der Staat mit ihrem Unternehmen zu tun hat...



... und was ihnen besonders wichtig ist





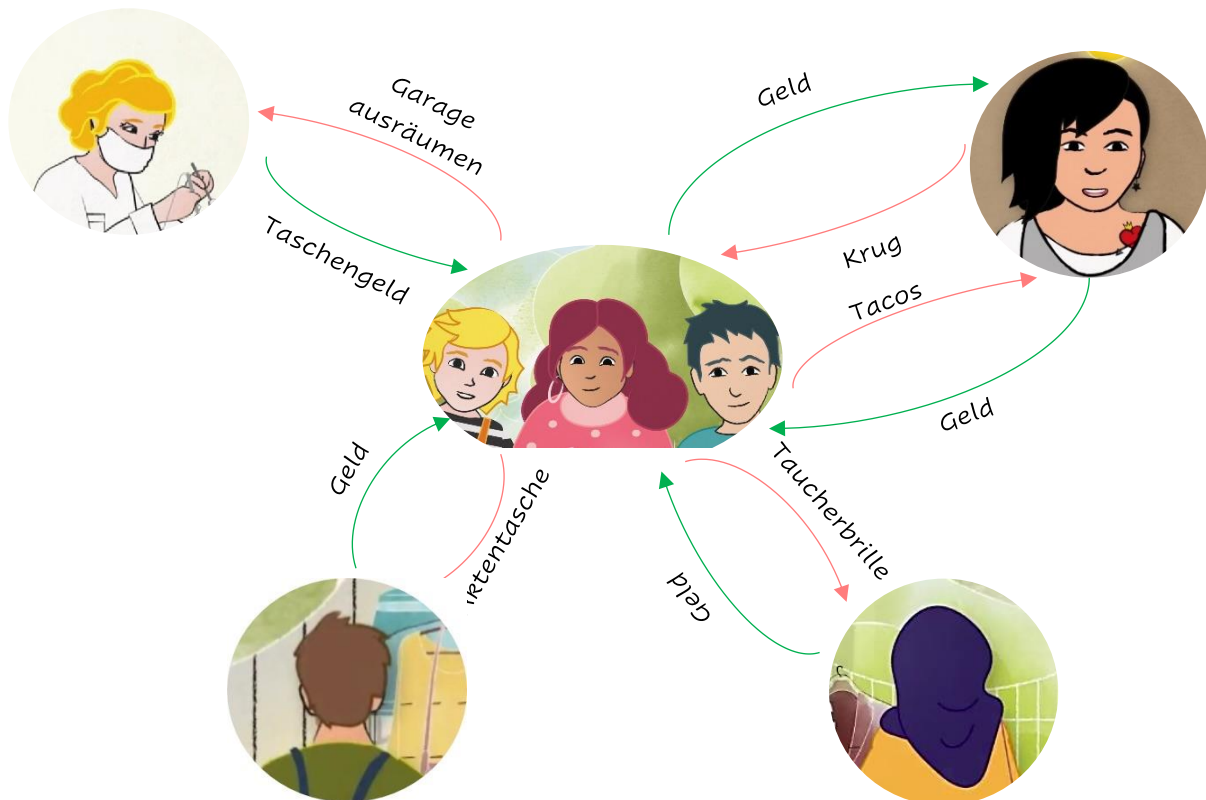
LÖSUNGEN

Zum Video

Im Video werden verschiedene Themen angeschnitten, die je nach Interessen der Schüler:innen behandelt werden können. Hier ein Gesamtüberblick über mögliche Anknüpfungspunkte.

- 0:18: *Verhandlungen* – Geld, das man für Arbeit bekommt, ist verhandelbar
- 0:45: *Nachhaltigkeit* – wieder verkaufen statt wegwerfen
- 1:17: *Rolle des Staats* – Staat gestaltet Rahmenbedingungen und Regeln für das Wirtschaftssystem
- 1:20: *Preisgestaltung* – Preis gebrauchte versus neue Güter
- 1:40 – 2:00: *Geld- und Warenkreislauf* – Flohmarkt
- 2:00: *Aufgaben des Staats* – Müllabfuhr
- 2:18: *Rolle der Bank* – Geld auf die Bank zum Sparen bringen
- 2:31: *Warenkreislauf* – Krug wird weiterverwendet
- 2:39: *Geldkreislauf* – Tacos kaufen
- 2:56: *Unternehmensgründung* – Selbstständigkeit, Startkapital wird gebraucht
- 3:00: *Allmende / Güter, die nichts kosten* – Sitzen in der Natur
- 3:07: *Ressourcenverbrauch* – zur Güterproduktion werden Ressourcen benötigt

M1: Geld einnehmen und ausgeben





M2: Haushalt oder Unternehmen

Mia, Yara und Luca zählen jeweils zu einem Haushalt. Die Taco-Verkäuferin repräsentiert das Unternehmen. Zwischen diesen beiden Teilnehmer:innen am Wirtschaftskreislauf findet ein klassisches Tauschgeschäft statt: Yara, Mia und Luka bekommen von der Taco-Verkäuferin Waren im Gegenzug von Geld. Allerdings findet sich hier auch ein Beispiel, das im klassischen Modell des Wirtschaftskreislaufs nicht vorkommt: die Unternehmerin konsumiert bzw. kauft ein (nämlich den Krug) und die Haushalte stellen Güter zur Verfügung. Eine weitere weniger klassische Austauschbeziehung wird anhand des Flohmarkts gezeigt – hier tauschen Haushalte untereinander Waren aus. Diese Form der Austauschbeziehung hat auch in der Realwirtschaft in den letzten Jahren zugenommen, etwa in Form von online Plattformen wie willhaben oder AirBnB.

M3: Blick in die Zukunft

Die Entscheidungsszenarien zeigen anhand von Beispielen typische Zielkonflikte für Unternehmen auf. Im Anschluss werden diese Zielkonflikte kurz erläutert und Lösungs- bzw. Diskussionsvorschläge gemacht.

Entscheidung 1: Gewinn und Marktanteil können im Konflikt zueinanderstehen, wenn etwa die Preise und somit der Gewinn verringert werden, um so neue Kund:innen zu gewinnen und den Marktanteil zu erhöhen. Durch den verringerten Gewinn pro Stück / Dienstleistung muss dann eventuell an anderen Stellen gespart werden, z. B. an der Qualität des Produkts oder des Services oder bei den Löhnen der Mitarbeiter:innen.

Entscheidung 2: Maßnahmen zum Umweltschutz verursachen häufig erhöhte Kosten, wodurch der Gewinn verringert wird. Diese Kosten entstehen oft in Form von zusätzlichen Investitionen, die getätigt werden müssen. Wenn für diese Investitionen ein Kredit aufgenommen werden muss, geht das Unternehmen außerdem ein gewisses finanzielles Risiko ein. Die Rückzahlung des Kredits bzw. die dafür anfallenden Zinsen schmälern zukünftige Gewinne und stellen eine fixe finanzielle Belastung dar. In diesem Beispiel steht die Anschaffung von E-Autos für diesen Zielkonflikt. Es gibt aber auch Situationen, in denen Umweltschutz langfristig auch positive Auswirkungen auf das Unternehmen haben kann. Das soll in diesem Beispiel anhand des Computersystems gezeigt werden. Durch die Anschaffung würden zwar auch Kosten verursacht. Allerdings können dadurch Leerfahrten vermieden werden – das schont die Umwelt, hat aber auch große finanzielle Vorteile, da die vorhandenen Ressourcen viel besser genutzt werden können. Anhand dieses Beispiels kann die Komplexität von Umweltschutzmaßnahmen besprochen werden und besonders auf die langfristige Perspektive (auch finanziell) eingegangen werden.

Entscheidung 3: Dieses Beispiel stellt den Punkt Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit in den Vordergrund. Zum einen wird Wertschätzung gegenüber Mitarbeiter:innen allgemein thematisiert, indem darauf hingewiesen wird, dass sie für den Erfolg eines Unternehmens wichtig sind. Zum anderen wird auch ein konkreter Vorschlag für diese Wertschätzung in finanzieller Form gemacht, nämlich die Beteiligung der Mitarbeiter:innen am Gewinn. Hier kann darüber diskutiert werden, dass Mitarbeiter:innen ja einen wesentlichen Teil der Wertschöpfung in einem Unternehmen übernehmen und ob es in Anbetracht dessen nicht auch fair wäre, sie am Gewinn zu beteiligen. Gleichzeitig kann auch diskutiert werden, welche Auswirkungen ein Verlust auf das Einkommen der Mitarbeiter:innen hätte. Besonders spannend ist es, da hier das Thema aus Unternehmer:innensicht beleuchtet wird. Hier kann die Diskussion vertieft werden, indem man die Schüler:innen auffordert, sich auch in die Lage der Mitarbeiter:innen zu versetzen und so beide Perspektiven gegeneinander abzuwägen. Auch andere Möglichkeiten, die Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit zu fördern können thematisiert werden, z. B. flexible



Arbeitszeiten, Eigenverantwortung, regelmäßige Möglichkeiten zur sozialen Interaktion, Benefits (Öff-Tickets, Essensgutscheine).

Entscheidung 4: In diesem Beispiel könnte durch Arbeiten am Wochenende und abends die Kund:innen-Zufriedenheit und auf längere Sicht eventuell auch Gewinn und Marktanteil erhöht werden. Allerdings müssten sowohl die Mitarbeiter:innen als auch Yara, Mia und Luca dann auch am Wochenende und abends arbeiten. Hier ist es wichtig, vor allem auf die langfristige Perspektive einzugehen. So mag es auf den ersten Blick logisch erscheinen, den Dienst des Unternehmens auch am Wochenende anzubieten, da viele Kund:innen genau dann Zeit haben, was wiederum große finanzielle Vorteile mit sich bringen würde. Allerdings könnte die Umsetzung auf lange Sicht von Nachteil sein: gute Mitarbeiter:innen könnten verloren gehen, da sie sich am Wochenende z. B. um ihre Familie kümmern müssen oder ihre Freizeit mit Freunden zu sehr schätzen, um sie aufzugeben. Wenn gute Mitarbeiter:innen das Unternehmen verlassen, müssen Yara, Mia und Luca selbst mehr arbeiten oder Aufträge ablehnen, wodurch der erhoffte Gewinnzuwachs ausbleiben würde. Hier bietet es sich daher auch an, gemeinsam mit den SuS einen Kompromiss zu überlegen. So könnte das Unternehmen z. B. nur jedes zweite Wochenende seine Dienste anbieten oder unter der Woche nicht jeden Abend, sondern nur an 1-2 Tagen. So wäre die Belastung für die Mitarbeiter:innen nicht zu hoch und gleichzeitig könnte den Kund:innen entgegengekommen werden.

M4: Der Staat im Wirtschaftskreislauf I

	Haushalte	Unternehmen
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentliche Gesundheitsvorsorge gibt Sicherheit - Verlängert Lebenserwartung - Verringert Kosten besonders bei schweren Erkrankungen/ Unfällen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeiter sind fitter - bessere Planbarkeit z. B. im Fall von Krankenständen
Öffentliche Erholungsanlagen	<ul style="list-style-type: none"> - leistet Beitrag zur physischen und mentalen Gesundheit - schafft kostenloses Freizeitangebot 	<ul style="list-style-type: none"> - Zufriedenere und produktivere Mitarbeiter:innen
Straßen / Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - erhöhte Mobilität schafft mehr persönliche Freiheiten - besserer Kontakt mit Familie und Freunden wird ermöglicht - öffentliche Einrichtungen sind einfacher zu erreichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Transport von Waren wird vereinfacht - Transport von Waren ist günstiger, weil aus verschiedenen Alternativen ausgewählt werden kann - Zugang zu Kund:innen wird erleichtert



M5: Der Staat im Wirtschaftskreislauf II

	Haushalte	Unternehmen
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz vor Gewalt oder Diebstahl - allgemeingültige Regeln, die für alle gleich sind 	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz vor Diebstahl - Regeln, an denen sich jede Person orientieren kann
Öffentliches Müllmanagement	<ul style="list-style-type: none"> - saubere Umwelt - geringere Kosten - kein Organisationsaufwand 	<ul style="list-style-type: none"> - geringere Kosten für Müllmanagement - weniger logistischer Aufwand (Planung) dafür, was mit Abfall passiert und wie er abtransportiert wird
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Bildung erhöht die späteren Wahlmöglichkeiten im Beruf - gute Bildungsangebote helfen bei der späteren Jobsuche - Bildung verhilft zu einem gesicherten Einkommen - aufgrund von Bildung und dem damit verbundenen Wissen erhöht sich die Möglichkeit, politische Prozesse mitzugestalten 	<ul style="list-style-type: none"> - gut ausgebildete Mitarbeiter:innen verhelfen dem Unternehmen zum Erfolg

M6: Was wäre, wenn...?

Beispiellösung siehe nächste Seite



Naja, zuerst müssen wir eine **Ausbildung** machen.



Ja, ohne Ausbildung geht gar nichts. Und dann brauchen wir Fahrzeuge für die Entrümpelung.



Gut, dass wir so ein gutes **Straßennetz** haben. Das verdanken wir dem Staat.



Ja, der stellt auch das **Krankenhaus** zur Verfügung, wenn uns bei der Entrümpelung die Kiste auf den Fuß fällt :D



Yara, Mia und Luca überlegen, was sie alles brauchen...

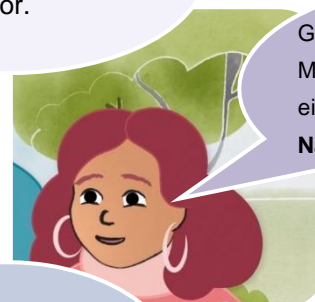
Uff hoffentlich brauchen wir das nicht!



Dafür gibt der Staat aber auch haufenweise **Regeln** vor.



Genau, wie z. B. Umweltschutz-Maßnahmen. Ich will auf jeden Fall ein Unternehmen, dass auf **Nachhaltigkeit** Wert legt.



Ja, das verringert, aber eventuell den **Gewinn**.



...was der Staat mit ihrem Unternehmen zu tun hat...

Mir ist am wichtigsten, dass die Leute gerne bei uns arbeiten und unsere Kund:innen uns mögen: also **Mitarbeiter:innen- und Kund:innen-Zufriedenheit**.



Ja, und ohne Kund:innen gibt es unser Unternehmen nicht.



Genau! Viele zufriedene Kund:innen bedeutet mehr Gewinn und einen größeren **Marktanteil**.



... und was ihnen besonders wichtig ist





Wabe: Wirtschaftskreislauf

Folie 2: Der Wirtschaftskreislauf (Quiz)

Markiere die richtigen Antworten.

- ☐ **Der Staat stellt Infrastruktur zur Verfügung, die für einen gut funktionierenden Wirtschaftskreislauf benötigt werden.**
- ☐ **Die Teilnehmer:innen im Wirtschaftskreislauf haben in der Realität vielfältige Rollen. So können zum Beispiel auch Haushalte untereinander Güter verkaufen.**
- ☐ Der Teilnehmer:innen des Wirtschaftskreislauf sind Haushalte und der Staat.
- ☐ Haushalte produzieren Güter und verkaufen diese an Unternehmen.
- ☐ **Die Haushalte erhalten von den Unternehmen Löhne für ihre Arbeitsleistung.**

Folie 3: Unternehmensziele (Verbinden)

Gewinn	Ein Unternehmen nimmt ein zusätzliches Produkt in sein Angebot auf, um mehr zu verkaufen.
Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit	Ein Unternehmen führt die 4-Tage-Woche ein.
Marktanteil	Ein Unternehmen überzeugt durch eine gute Werbekampagne Kund:innen von anderen Unternehmen, in Zukunft bei ihnen einzukaufen.
Nachhaltigkeit	Ein Unternehmen investiert in Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft (= Abfall, der bei der Produktion entsteht, wird teilweise wiederverwendet).
Kund:innen-Zufriedenheit	Ein Unternehmen bietet seine Dienste in Zukunft auch an einem Samstag an.

Folie 4: Aufgaben des Staats (Catch)

Richtige Begriffe: Müllabfuhr, Regeln, Infrastruktur, Krankenhaus, Schule, Straßen, Sicherheit

Falsche Begriffe: Nachhilfe, Auto-Herstellung

Folie 5: Wirtschaftskreislauf I (Lückentext)

Der Staat erfüllt viele verschiedene **Aufgaben**, die auch dabei helfen, dass der Wirtschaftskreislauf gut funktioniert. So führt z. B. eine gute öffentliche Gesundheitsversorgung zu einer verlängerten **Lebenserwartung** und mehr Sicherheit in der Bevölkerung. Für Unternehmen ist das auch von Vorteil, da ihre **Mitarbeiter:innen** fitter sind. Eine gute öffentliche **Infrastruktur** hat ebenfalls viele Vorteile. Für Haushalte bedeutet es mehr persönliche Freiheiten und eine bessere **Erreichbarkeit** von Familie/ Freunden und öffentlichen Einrichtungen. Für Unternehmen wird der **Transport** von Waren vereinfacht und der Zugang zu **Kund:innen** erleichtert.

Folie 6: Wirtschaftskreislauf II (Lückentext)

Der **Staat** ist auch für die öffentliche Sicherheit zuständig. Dazu gehören auch **Regeln**, an denen sich alle, Haushalte und Unternehmen, orientieren können. Auch das **Müllmanagement** wird vom Staat übernommen. Das ist wichtig für Haushalte, da sie so auf eine saubere **Umwelt** vertrauen können und geringe Kosten und Organisationsaufwand bei der Müllentsorgung haben. Auch für Unternehmen erleichtert das die Planung und den Aufwand für ihr Abfallmanagement. Eine zentrale Rolle sowohl für Haushalte als auch für **Unternehmen** spielt auch der Zugang zu **Bildung**. Für Haushalte erhöht eine gute Bildung die späteren **Wahlmöglichkeiten** im Job und die Chance auf ein gesichertes **Einkommen**. Unternehmen profitieren von gut ausgebildeten **Mitarbeiter:innen**, die ihnen zum Erfolg verhelfen.



ANHANG

Bilder

Alle Bilder sowie andere Medien (z. B. Videos) sind aus der Lizenz ausgenommen. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich um eigene Darstellungen.

Impressum

STIFTUNG FÜR WIRTSCHAFTSBILDUNG

c/o Impact Hub Vienna
Lindengasse 56/18-19
1070 Wien

E-Mail: office@wirtschaft-erleben.at

CC BY NC SA



<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>

Auf individuelle Anfrage (z. B. von Verlagen) können auch andere Lizenzbedingungen vereinbart werden.

Bei einer Weiterverwendung sollen folgende Angaben gemacht werden:

Stiftung Wirtschaftsbildung (2024) [Der Wirtschaftskreislauf: Akteur:innen und ihre Ziele](#). CC BY NC SA 4.0.